

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
14. SEPTEMBER 1942

2

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 725 114

KLASSE 35b GRUPPE 6 01

P 79809 XI/35b



Willi Pfahl in Kassel



ist als Erfinder genannt worden.

Maschinenbau-Act.-Ges. vorm. Beck & Henkel in Kassel

Lasthaken für Krane o. dgl.

Patentiert im Deutschen Reich vom 27. September 1939 an
Patenterteilung bekanntgemacht am 30. Juli 1942

Maschinenbau-Act.-Ges. vorm. Beck & Henkel in Kassel

Lasthaken für Krane o. dgl.

Patentiert im Deutschen Reich vom 27. September 1939 an

Patenterteilung bekanntgemacht am 30. Juli 1942

Am Gewinde von Lasthaken, Lastösen u. dgl. traten oft nach längerer Betriebsdauer Ribbildungen durch Kerbwirkung auf, die Brüche im Hakenschaft zur Folge haben.

- 5 Es ist bereits bekannt, Lasthaken mittels eines am Hakenschaft angesetzten Bundes zu befestigen, um so das Gewinde zu vermeiden, doch sind dann zur Befestigung der Lasthaken andere Bauteile, etwa in Form von
- 10 geteilten, geschraubten Traversen notwendig. Die Unterflaschen der Hebezeuge sind jedoch oft verschiedenen materialzerstörenden Einflüssen ausgesetzt, wie Rostbildungen durch Nässe, Dämpfe oder sehr starker Hitze, wie
- 15 z. B. bei Gieß- und Schmiedekranen. Es ist daher von großem Vorteil, wenn hier Schraubenverbindungen überhaupt in Fortfall kommen, um die Sicherheit zu erhöhen. Es ist auch schon vorgeschlagen worden, den ganzen
- 20 Haken von oben her durch die Traverse hindurchzustecken, wobei der Hakenschaft so stark bemessen wird, daß er das Loch ausfüllt und der noch stärkere Kopf auf der Traverse hängenbleibt. Abgesehen davon, daß
- 25 es unmöglich ist, das Loch in der Traverse so groß auszuführen, daß z. B. ein Doppelhaken hindurchgesteckt werden kann, ist es auch unvorteilhaft, den Hakenschaft derart stark auszuführen, nur um ein genügend großes
- 30 Loch zum Durchstecken des Hakens zu erhalten. Andere Ausführungen mit geteilten Verbindungsgliedern lassen wiederum nicht zu,

ungeteilte Kugellager unter den Bund des Lasthakens zu bringen.

Die Erfindung bezieht sich nun auf eine 35 Ausführung, die die erwähnten Nachteile nicht hat. Es kann ein Lasthaken verwendet werden, wie er allgemein gebräuchlich ist. Er bekommt, wie die Zeichnung beispielsweise zeigt, in dem üblichen Schaft *a* statt des Ge- 40 windes eine Einschnürung, so daß der tragende Bund *b* entsteht. Der Bund *b* stützt sich auf eine ungeteilte Unterlage *c* mittels einer Muffe *d*, die in der Längsrichtung geteilt ist und in die Bohrung der Unterlage *c* eingreift. 45 Nach der Zeichnung ist die Unterlage *c* als drehbarer Körper ausgebildet und wird unter Einschaltung eines Kugellagers von einer Traverse *e* getragen. Zum Sichern des Hakens gegen eine Bewegung nach oben ist ein Stell- 50 ring *f* vorgesehen.

PATENTANSPRUCH:

Lasthaken für Krane o. dgl., bei denen 55 sich der Lasthaken oder die Lastöse mit Hilfe eines Bundes an einer Traverse abstützt, gekennzeichnet durch eine in Längsrichtung unterteilte, einerseits unter den Bund (*b*) am Haken (*a*) fassende, ander- 60 seits in die Bohrung für den Hakenschaft in der ungeteilten Unterlage (*c*) eingreifende und sich auf diese stützende Muffe (*d*).

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

